

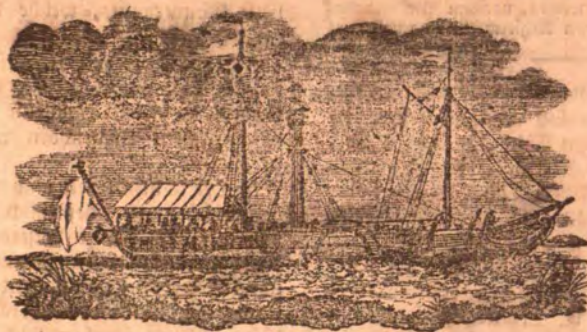
Memeler Dampfboot.

N^o 9.

Freitag.

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 22. Januar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Paars Chronik.

Den 22., Abends 7 Uhr, im Odeon Abend-Concert von Laade. Den 23., Vorm. 11 Uhr: 1) auf dem Landrathsamte Versammlung der Mitglieder des Kreis-Vereins zur Unterstützung der Veteranen, 2) in der Citadelle Verkauf eines Arbeits- u. eines Spazierwagens; Abends 7 Uhr, General-Versammlung der Ressource „Neptun.“ Den 24., Abends 7 Uhr, im Odeon Prämien-Concert von Laade. Den 25., Nachm. 4 Uhr, bei Justizrath Voß Verkauf des hies. Dampfschiffs „Memel.“

Rundschau.

Das Ordensfest ist am 17. d. M. in Berlin abgehalten worden, jedoch hat nur die städtische Feier stattgefunden und ist das Festmahl, zu welchem sonst noch die Ordensritter versammelt waren, ausgefallen.

Die von der Universität in Königsberg zur Feier des Würtetages unseres Preussischen Königshauses veranstaltete Festlichkeit nahm insofern ein erhöhtes Interesse in Anspruch, als am dem 18. Jan. vor 50 Jahren unser Allergnädigster König unter Professor Glener's Protektorat zum Rektor Magnificientissimus erwählt wurde. Der Redner, Herr Professor August Hagen, stellte es sich zur Aufgabe, das Leben und Schaffen der 3 hochberühmten Künstler: Schläter, Schadow und Rauch zu charakterisiren. Alle diese drei unsterblichen Namen stehen mit dem Geschlecht der Hohenzollern in inniger und naher Beziehung, alle drei wurden durch die Huld der Preussischen Monarchen geehrt und auf den Höhepunkt ihres Ruhmes erhoben.

In beiden Häusern des Landtages sind am 15. d. M. Adressen an Se. Majestät den König einstimmig angenommen worden, worin die herzlichste Theilnahme an der Erkrankung des geliebten Landesvaters, die herzlichsten Wünsche für die baldige Genesung ausgedrückt werden.

Die diesjährige Sitzungsperiode birgt, wie es scheint, nichts in ihrem Schooße, als einfache Fragen des Budgets. Der Gesetzentwurf in Betreff des Staatshaushalts-Gesetzes, welchen der Finanzminister dem Abgeordnetenhaus vorgelegt hat, besteht aus den wenigen Worten, daß das Haus die Einnahmen und Ausgaben des Staates in der Höhe von 126,109,778 Thlr. bewilligen möge. Vorgelegt sind die detaillirten Mittheilungen und Anlagen und zwar geschrieben. Die Berathung über das Budget kann erst am 20. d. M. beginnen, wenn der Druck des Staatsbewirts sein wird.

Die Zahl der Personen, welche an den Einholungsfestlichkeiten des prinziplichen Paars in Berlin Theil nehmen werden, berechnet man auf mehr als 30,000. Mit der Festschirmvermählung unter den Linden wird für den feierlichen Genuß gewaltige Spekulationen getrieben. Man fordert für ein Fenster 50 Thlr. und es finden sich Abnehmer in Menge.

Die Traurigen für den Prinzen Friedrich Wilhelm und die Prinzess Royal sind aus Schlesienschem Gelde in Breslau gefertigt worden.

Die vom Parlament der Prinzess Royal bewilligte Apanage, im Betrage von 8000 Pfund jährlich, wird bekanntlich alle Vierteljahre ausbezahlt werden. Die bezügliche Parlamentsacte tritt am 25. d. M., dem Hochzeitstage, in Kraft.

Das Attentat auf den Kaiser von Frankreich hat Paris in die größte Aufregung und Verwirrung versetzt und nicht allein in Frankreich, sondern auch in den politischen Kreisen aller Länder das Gefühl der tiefsten Entrüstung gegen die Urheber desselben hervorgeufen. Mittels einer sogenannten Hellenmaschine erfolgten plötzlich 3 Explosionen rasch hinter einander, als das kaiserliche Paar am 14. d. M. auf der Fahrt nach der Oper an dem separaten Eingange in der Straße Lepelletier ankam. Um 8 Uhr 25 Min. dieses Tages ging der Polizei-Commissar Hebert vor dem Eingange zum Opernhaus auf und ab, die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin erwartend. Plötzlich erkennt er bei der Helligkeit des Tages den gefährlichen Italienschen Flüchtling Pierri,

der 1852 aus Frankreich vertrieben worden war und über den aus London und Brüssel Berichte eingegangen, daß er zur Ausführung eines Complots gegen das Leben des Kaisers sich nach Paris begeben habe. Der Commissar bemächtigt sich augenblicklich des Verbrechers und fährt ihn zu einem in der Nähe befindlichen Posten. Er trug eine furchtbare Granate, ein Revolverpistol und einen Dolch bei sich. Unglückslicherweise waren seine Mißthaten schon in Thätigkeit und war es nicht möglich, ihre verbrecherischen Absicht zuvorkommen. Kaum hatte der Polizei-Commissar Hebert seinen Gefangenen in Genabram gebracht, als er auf seinen Posten nach der Straße Lepelletier zurückkehrend, den ersten Knall vernahm. Eine Bombe gleich jener, die man bei Pierri vorgefunden hatte, war explodirt und hatte, indem sie in dem Augenblicke, wo der Wagen des Kaisers in die Straße Lepelletier einbog, gegen denselben geschleudert wurde, einige 20 Menschen in dessen Nähe zu Boden gestreckt. Diese Bombe hatte weder den Kaiser noch den Wagen derselben erreicht. Der Kutscher, welcher die Gefahr erkannte, trieb seine Pferde mit großer Geistesgegenwart an; doch fast in demselben Moment explodirte eine zweite Bombe und dieses Mal stürzte eines von 3 Burgeschossen getroffenes Pferd vor dem Wagen des Kaisers. Der Wagen mußte jetzt Halt machen. Eine dritte Bombe, welche mit mehr Gewalt geschleudert worden, fiel und plagte unter dem Wagen selbst und erschütterte denselben; die Splitter dieser Bombe streckten das zweite Pferd zu Boden. Inmitten dieser fürchterlichen Scene behielt der Kaiser seine ganze Kaltblütigkeit, erkundigte sich sofort nach der Anzahl der Opfer und ertheilte Befehle, für die Verwundeten sofort Sorge zu tragen, die an der Erde lagen. Nachdem die Thüre des Wagens nicht ohne Schwierigkeiten geöffnet, befanden sich bei der dritten Explosion der Kaiser und die Kaiserin bereits auf der Straße, welchem Umstande allein ihre Rettung zuzuschreiben ist, da bei dieser Explosion der ganze Wagen zertrümmert ward. Der Kaiser wurde durch einen Glassplitter leicht an der Wange verwundet, sein Hut war von einer Kugel durchlöchert. Ueber 100 Personen sind gefährlich verwundet, mehrere von ihnen unter den jährlischen Qualen bereits gestorben. Im Theater wurden der Kaiser und die Kaiserin mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen. Eine große Menge Menschen sind verhaftet worden, jedoch erscheinen bis jetzt nur 4 als wirklich bei dem Attentate betheiligt. Diese sind: Drissi, Pierri, der Bediente des Erstern und ein Vierter, der sich für einen Portugiesen ausgibt, aber wahrscheinlich auch ein Italiener ist; er nennt sich Da Silva, sein eigentlicher Name ist aber Rubio und er soll aus Venedig gebürtig sein. Die Untersuchung wird allem Anscheine nach bald zu Ende kommen und der Prozeß würde alsdann in der nächsten Session des Seine-Departements, die vom 1. bis 15. April dauert, zur Verhandlung kommen. Der Kaiser, der am folgenden Morgen nach dem Unglück die Glückwünsche des diplomatischen Corps und aller hohen Staatswürdenträger empfing, fuhr später nach der Stelle der Verwundung und erkundigte sich, die brennende Cigarre im Munde, nach den einzelnen Details; er wurde mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen begrüßt. Die Kaiserin begleitete den Kaiser in schwarzem Anzuge. Die französischen Blätter sprechen ohne Unterschied ihren Abscheu gegen das schändliche Attentat aus. Alles befandet wirklich, sagt der „Constitutionnel“, daß das Attentat vom 14. Jan. das Werk der kosmopolitischen Demagogie ist, die sich das Verbrechen des Mordmordes in ganz Europa aneignet und deren Hauptstich London ist. Von einer großen Anzahl Europäischer Mächte hat der Kaiser Napoleon durch den Telegraphen Beweise der Theilnahme und der Freude über seine glückliche Rettung erhalten. Die „Patrie“ erklärt es für unmöglich, daß man noch länger gestatten könne, daß die Mordmörder ein unverlegliches Asyl in Europa haben. Es scheint sicher zu sein, daß man von Paris aus Alles anstreben wird, um von England die Ausweisung der Flüchtlinge zu erlangen. Die Engländer Zeitungen stimmen dieser Ansicht bei und wollen den abschaulichen Mißbrauch der Gasseigenschaft nicht länger dulden.

Aus Frankfurt a. M. wird unter dem 18. d. M. telegraphisch gemeldet: In der gestern abgehaltenen Bundestags-Sitzung hat der Ausschuss seinen Bericht in der Holstein-Lauenburgischen Angelegenheit erstattet.

Man spricht sich dahin aus, daß die 1854—1856 erlassenen Verordnungen als nicht verfassungsmäßig zu betrachten seien und daß die den Herzogthümern zugesicherte Stellung in der Gesamtmonarchie Dänemarks nicht gewahrt sei. Hieran schließt sich die Aufforderung an die Dänische Regierung, in den Herzogthümern einen den Bundes-Gelegen entsprechenden Zustand herbeizuführen. Nach vier Wochen wird über die Anträge des Ausschusses abgestimmt werden, nachdem Instruktionen Seitens der im Ausschuss nicht vertretenen Regierungen eingeholt sein werden.

Sitzung der Stadtverordneten am 20. Jan.

Es kam vor: Revisions-Protokoll der Polizei-Sportel-Kasse mit einer Einnahme von 620 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; der Stadt-Kasse: Einnahme 174,298 Thlr. 10 Pf., Ausgabe 166,611 Thlr., Bestand 7687 Thlr. 10 Pf.; der Pfandleihanstalt: Einnahme 10,943 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., Ausgabe 10,883 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., Bestand 60 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf. Im Depot sind 2490 Pfänder im Larwerthe von 24 588 Thlr. — Zu Revisoren der Sparkasse werden die Herren Bierow und C. Nuttray erwählt. — In Folge des Antrags durch den Vormund der Zwegeltischen Kinder ersucht die Versammlung den Magistrat, die qu. Kinder so gut als möglich unterzubringen. — Zu einer gemischten Commission zur Berathung über das Gehalt des Armen-Arztz werden Seitens der Versammlung die Herren F. Richter, Kiewel und Bröderlow gewählt. — Auf Antrag des Gartenvereins bewilligt die Versammlung die Abtretung des sogenannten Königswäldchen an denselben gegen eine jährliche Rente von 1 Thlr. mit der Bedingung, daß dieser Platz, sollte er einmal nicht mehr zum unmittelbaren Zweck des Gartenvereins benutzt werden, mit allen inzwischen gemachten Verbesserungen, für welche kein Ersatz geleistet wird, an die Stadt zurückfällt und zwar ohne persönliche Haft der Commune für etwaige Ingressate. — In Betreff der Drumme in der Holzstraße wird ein vom Fiscus vorgeschlagener Vergleich genehmigt. — Zum unbesoldeten Magistrats-Mitgliede wird Hr. H. A. Kauffmann gewählt und als Bezirks- und Armenvorsteher für den Bezirk VI. Herr Segelmacher Schröder.

Zwei Zeitungs-Annoncen.

(Fortsetzung.)

Es würde zu weit führen, wollte ich die Impertinenzen alle schildern, die ich mir während der drei Besuche an diesem Morgen gefallen lassen mußte. Man ließ mich eine Probe meiner Fertigkeit im Klavierspiel ablegen, Französisch lesen, Englisch sprechen, und dies Alles zur Kritik unwillkürlich oder gemeiner Frauen und ihrer schlechterzogenen Kinder. Ich mußte mir alle möglichen Ausstellungen über meine Manieren, die indiscreteste Musterung meiner Kleidung gefallen lassen, und meine ganze Lebensgeschichte und die meiner Familie preisgeben. In dem einen Hause war meine Erziehung nicht systematisch und wissenschaftlich genug, im andern hatte man Bedenken gegen meine Jugend und Consequenz; im dritten waren meine Forderungen und meine Ansprüche zu hoch, weil ich nicht zugleich die Stelle einer Kammerjungfer bei der Dame vom Hause, der ungebildeten Frau eines reichen jüdischen Wollhändlers, bekleiden wollte. Entnuthigt und enttäuscht, ermüdet und gedemüthigt kehrte ich von diesen drei Besuchen nach Hause zurück, nahm aber wenigstens den geringen Trost mit, daß mir diese Stellen ebenso wenig gelaugt hätten, als ich für sie. Es blieb mir nur noch ein einziger Besuch zu machen, zu welchem ich auf eine späte Nachmittagsstunde vorgeladen war.

Es war beinahe schon Dämmerung, als ich die Freitreppe zu dem schönen großen Landhause des —schen Consuls Löwenstein hinaufstieg, wohin man mich auf mein Stellegebüch in den Zeitungen beschieden hatte. Dieses Landhaus lag beinahe eine halbe Stunde von der Stadt auf dem jenseitigen Ufer des Flusses, ziemlich allein inmitten von Gärten, in der Nähe einer parkartig angelegten öffentlichen Promenade. Mein Herz pochte hörbar, als ich die Klingel an der Hausthüre zog, und obschon nicht eine volle Minute verging, bis man mir öffnete, so wollte mir diese Zeit doch wie eine

Ewigkeit erscheinen. Das dienstfertige Gesicht eines Lakaien in Livree erschien unter der Thüre, allein sobald der Burche mich in meiner einfachen Kleidung hier stehen sah, wich das Lächeln von seinem saden Gesicht und er fragte mich barsch und mit einer verlegenden Vertraulichkeit: „Aha, wohl die neue Gouvernante, welche die gnädige Frau herbefchieden hat?“

Ohne auf seine Unverschämtheit zu achten, fragte ich im stolzeften Tone, der mir zu Gebote stand: „Ist Ihre Gebieterin zu Hause? Wenn dem so ist, so melden Sie ihr, daß Fräulein Breitenhorn um die Ehre bittet, sie sprechen zu dürfen.“

Der Burche sah mich erst groß an, grinst mir dann geringschäßig zu, ließ mich aber in ein Vorzimmer treten, und ging mit seinem Auftrag weg. Als ich in diesem angenehmen durchwärmten Zimmer saß, bebte und fröstelte ich vor innerer Aufregung, und mein Vortatz begann wartend zu werden, meine Willenskraft schien mich zu verlassen. Ein leises Grauen überkam mich.

Furcht oder Beschämung wegen meiner bescheidenen Rolle konnte es nicht sein, denn die beiden letzten Tage hatten mich gewissermaßen Resignation gelehrt. Auch war es nicht Befangenheit wegen des Luxus, der mich umgab. Hatte ich ja doch schon oft die Schwelle derartiger und noch prächtiger Wohnungen überschritten; aber freilich als ein willkommener Gast. Nun aber war ich als eine Art Dienerin gekommen, war mit beleidigender Mißachtung und Vertraulichkeit von einem Menschen behandelt worden, der mich vermuthlich für Seinesgleichen hielt, und hatte wahrscheinlich auch von seiner Gebieterin demnächst Demüthigungen und Impertinenzen zu erdulden. Das Sprichwort sagt ja: wie der Herr, so der Diener! — es kostete mich die größte Mühe, um das Gelüste, aus diesem Hause zu entfliehen, niederzukämpfen, und wer weiß, ob ich es nicht dennoch gethan hätte, wäre der Lakai nicht sogleich mit der Meldung zurückgekehrt, daß es der gnädigen Frau angenehm sei, mich zu empfangen. Er folgte mir die Treppe hinauf und öffnete eine Thüre. Ich trat in einen schönen, eleganten Salon und stand vor meiner künftigen Gebieterin.

Madame Löwenstein war allein und empfing mich mit einem so leutseligen Benehmen und herzlichen Lächeln, als ob ich als eine alte, willkommene Bekannte zum Besuche gekommen wäre. Es war eine zarte, kleine Frau von einer beinahe orientalischen Schönheit, denn sie stammte, wenn ich nicht irre, aus einer reichen Familie Portugiesischer Juden aus Amsterdam. Sie hatte jenes schmachtende, fränkliche Aussehen, welches man so häufig bei reichen und fashionablen Damen trifft; allein auf ihrem blassen, schönen Antlitz sprachen sich eine ungemeine Sanftmuth und Herzensgüte aus, welche ihr auf den ersten Blick schon mein ganzes Herz gewannen.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Fräulein Breitenhorn,“ sagte sie freundlich und führte mich zum Sopha. „Vergeben Sie mir, daß ich Sie auf diese späte Stunde vorladen mußte; aber wir haben Gäste, und der heutige Tag gehörte nicht ganz mein. Sie sind mir von Herrn Pfennig so warm empfohlen, daß ich sehr gespannt war, Ihre Bekanntschaft zu machen. Es liegt mir nämlich ungemein viel daran, für meine Nichte und mein Töchterchen die Aufsicht und den Unterricht einer gebildeten und gediegenen Gouvernante zu sichern. Wenn Sie mir also gefälligst fagen wollen, was Sie zu lehren vermögen, so werden wir hoffentlich im Stande sein, recht schnell ein Abkommen zu treffen!“

„Ich habe eine sorgfältige Erziehung genossen, Madame,“ entgegnete ich, und wenn meine Zöglinge noch nicht allzu weit vorangeschritten sind, so glaube ich mir die Befähigung zutrauen zu dürfen, die Stelle einer Erzieherin bei ihnen ausfüllen zu können. Ich habe über meine Kenntnisse und meinen Character gute Zeugnisse,“ setzte ich erröthend hinzu, denn es schien mir herabwürdigend, daß ich mich selber anpreisen sollte!

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

*** Die Grippe tritt jetzt besonders hart in den größeren Städten Deutschlands auf. In Berlin zählt man 80,000, in München 20,000 und in Stuttgart 6,000 Grippe-Patienten. Auch Paris und Petersburg hat sie hart mitgenommen.

*** In Amerika fangen die Frauen an zu sparen. Die Möbelkäden sind wie verödet und man weicheit in Einfachheit der Kleidung. Die Deutschen Handelshäuser, versichert der A. Geber, haben in der Krisis fest Stand gehalten und ihren guten Namen bewährt.

*** Eine alte Dame in München hat ihrem leidendem Aler grüne Augengläser machen lassen, und führt den Mops täglich spazieren.

Memel. Der seitberige interimistische Verwalter des Domainen-Rent-Amts hieselbst, Regierungs-Militair-Super-numerar Piecke, ist mit Genehmigung des Herrn Finanz-ministers Excellenz vom 1. Juli 1857 ab definitiv als Rentmeister des Amtsbezirks Memel angestellt. — Dem bei dem Königl. Domainen-Rent-Amt hieselbst bisher provisorisch als zweiter Amtsdienner angestellten ehemaligen Gefreiten Christian Balschufat ist diese Stelle unter Vorbehalt der Ründigung nunmehr definitiv verliehen worden.

Anzeigen.

„Die Gründung eines evangelischen Bisthums in der Stadt Jerusalem und deren Bedeutung.“ Predigt am Gedächtnistage der Gründung, gehalten von E. G. M. Caro — Weissenfels 1857. — Zum Besten der evangel. Stiftungen in Jerusalem. — Zu haben bei **O. Micks.** — Preis 3 Sgr.

Die geehrten Herren und Damen meines Gesangsvereins ersuche ich ergebenst, des am Montage, den 25. d. stattfindenden Balles wegen sich gef.

Mittwoch, den 27. d. M., Abends 8 Uhr,
einfinden zu wollen. **H. Edel.**

Sonnabend, den 23. Januar, Abends 7 Uhr,

**General-Versammlung
der Ressource „NEPTUN“
im „weißen Schwan“.**
Der Vorstand.

Subscriptions-Ball

zur Feier der Vermählung S. K. K. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Princess Royal.

Für die Herren Gutsbesitzer und diejenigen Hiesigen, welchen die Liste zu dem

am 23. Januar im großen Schützen-Saale stattfindenden **Balle** nicht vorgelegt sein sollte, liegt eine Subscriptions-Liste in der Buchhandlung des Hrn. Mangelsdorf zur Unterschrift aus.

Die Entrepreneure.

Krueger. Campbell. H. Frentzel-Beyme. H. Graff.

Zum 25. Januar sind die Localien der Gilde zu Festlichkeiten vermietet; Schützenmitglieder haben an dem Abend keinen Zutritt.

Der Vorstand der Schützengilde.

Dienstag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr,
Nieder-Tafel
im Locale des Herrn König.

Odeum.

Heute Freitag, den 22.

Abend-Concert u. declamatorische Vorträge.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Sgr. — Familien-Billete, 3 Stück für 10 Sgr., sind vorher in meiner Wohnung zu haben.

Wegen Unwohlsein des Herrn Formes kann derselbe heute nicht auftreten.

R. Laade.

Odeum.

Sonntag, den 24.

PRAEMIEN-CONCERT.

Das Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Die Königl. Sächsische conf.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig, errichtet 1831,

vergütet im Jahre 1858 an alle dazu berechtigten Mitglieder 21 pro Cent Dividende, wodurch die Entrichtung der Jahres-Beiträge wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Die Versicherungen zu 100 Thlr. erfüllen den Zweck der Sterbe- oder Grabe-Cassen auf das Vollständigste, meistens aber in weit billigerer Weise; sie verdienen daher alle Beachtung.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumnis zu sorgen, ehe es zu spät ist. Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich der

Agent **Leo Wichers.**

500 Thlr.

sind gegen hypothekarische Sicherheit zur ersten Stelle zu vergeben. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Haubentasche nebst Inhalt ist Donnerstag Nachmittags verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben einen Thaler Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinem Hause Töpfer-Strasse No. 25., am alten Kirchhofe, sind zwei Wohnungen von 5 Stuben, getheilt oder im Ganzen von jetzt zu vermieten und vom 1. April zu beziehen.

Beckins.

Da ich die bereits angesammelten Stroh- und Roßhaar-Hüte

zum Waschen und Umformen im Laufe dieses Monats nach Berlin zu senden beabsichtige, so ersuche ich diejenigen, welche mich mit Aufträgen hierin beehren wollen und die Hüte der ersten Sendung beizufügen wünschen, um gef. Zusendung derselben ergebenst.

Mathilde Hoeltzel,

Töpferstraße No. 665.

Neuestes approbirtes Zahnmittel.

Dr. W. Davidson's

in Berlin

Königliche Preussische concessionirte, von der Königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen geprüfte

neue Zahntropfen

zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen.

Preis a Flacon 15 Sgr.

Alleiniges Depot für Memel in der Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Der Ausverkauf

meines **Leder-Lagers** wird ununterbrochen fortgesetzt und da dasselbe noch vollständig assortirt ist, empfehle ich sämtliche Ledergerattungen als:

 Mastrichter und Berliner Bindsohl-Leder (Prima-Qualität), Rheinl. Fahl-Leder, feinstes Franz. Braun- und lackirtes Kalb-Leder, sowie eine große Auswahl coul. Saffiane zur geneigten Abnahme. Außerdem offerire ich den Herren Buchbindern eine Partie Saffian, echten und gespaltenen Chagrin in allen Farben, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.
Rumpel junior.

Eine große Speicher-Waageschaale und diverse eiserne und messingene Gewichte sind zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Seifen und Parfümerien

empfehlen

W. Fischer & Baumgardt.

Cotillon-Orden

von 4 Sgr. pro Duzd., Bouquets von 6 Sgr. pro Duzd., sowie eine hübsche Auswahl billiger Nippsachen empfiehlt
Ed. Schnee.

Gute Kartätschen,

$\frac{1}{4}$ Duzend für 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., einzeln 15 Sgr.; ferner $\frac{1}{4}$ Duzend für 1 Thlr., einzeln $12\frac{1}{2}$ Sgr. und

 **Wagenbürsten** von 15 Sgr. an
N.B. Sähe-Maschinen werden zur Reparatur angenommen bei
W. Schröder, Marktstraße,
im Hause des Herrn Schliwen.

Zum Ball.

 Atlas-Schuhe,
lackirte Herrenstiefel,
Glace-Handschuhe

empfehlen in reichhaltigster Auswahl
Löbels & Rudnicki.

Sehr schöne frische Stückbutter

ist bis **Donnerabend, den 23. d.** auf dem Fischmarke, neben Kaufmann Herrn Böß, zu haben bei

Wittwe Koll.

Guter Schmand a 5 Sgr.,

Milch a 8 Pfennige ist täglich frisch zu haben bei
F. Schäfer, am Steinthor.

Rheinische Brust-Caramellen

in versiegelten Tüten a 3 Sgr. offerirt

Ferdinand Weiss.

Ein Paar Vorsatzfenster und zwei Paar Fensterladen stehen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Eine hochtragende Kuh,

welche in spätestens 8 Tagen zukommt, steht wegen Mangel an Stallraum zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Echte Amerik. Gummischuhe

empfehlen und empfehlen zu den billigsten Preisen.

W. Fischer & Baumgardt.

Weisse Glace-Ball-Handschuhe

sind in größter Auswahl vorräthig und empfiehlt

J. L. Intra.

Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abth. C.

(119. Sterbefall.)

Am 20. Januar c. starb die unter No. 453. eingetragene Wittwe Rosine Niseleit, 67 Jahr alt, an Brustleiden.

Verloren.

Ein Stola (Damen-Pelztragen) ist am Sonntage Abends von der Töpfer-Straße nach der großen Wasser-Straße verloren worden. Finder erhält eine angemessene Belohnung Töpfer-Straße No. 866. bei

Louis Gerhardt.

Eine goldene Kapsel mit Haken, in Papier gewickelt, ist gestern Vormittag von der Wohnung des Herrn Goldschmied Wiemer bis zum Hause des Kaufmann Herrn J. G. Scheu verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.



Eine untere Wohnung von 2 Stuben nebst Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer, Holzgelass ist zu vermieten und den 15. April zu beziehen bei

F. Läsché.

große Wasser-Straße.

Eine ganz separate Comptoir-Wohnung von 2 Stuben mit einigen dazu gehörigen Speicherräumen ist zu vermieten und von sogleich oder später zu beziehen; Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Schiffsnachrichten.

Ceres | Rose | 12/1 ab von Marseille nach Torrevisio.

Kirchzetteln zum Sonntag, den 24. Januar.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hr. Pfarrer Habruder.

Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hr. Pred. Mehner.

Im Saale der höhern Töchter-Schule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hr. Pred. Elsner. (Collegat für die Jerusalem-Stiftung)

Luthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Eylla.

Nachm.: Hr. Pfarrer Eylla.

Witte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.

Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Pfarrer Werner.

Schmelz, Schule No. 2., Vorm.: Hr. Dir. Dr. Heinrich.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in M. u. L. Weilage.

Beilage zu No. 9. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 22. Januar 1858.

Anzeigen.

 Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß neue eiserne **Zollgewichte** vom **Centner** bis zum **Pfunde** herab, **ge-
aicht** und **ungeaicht**, von jetzt ab und fortwährend in den größten Quantitäten zu billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Tangerhütte, bei Magdeburg.
Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emailirwerkes.
Grieshammer. Helmecke.

 **Sämmtliche Herren Schmiedemeister** werden ergebenst gebeten, sich
Sonnabend, den 23. d. M., Nachm. 4 Uhr,
in meiner Wohnung einzufinden.
A. Zieratke, Altermann.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein **Bäcker-Geschäft** jetzt auf **Schmelz** im Hause der **Madame Vendig** betreibe, mache ich einem geehrten Publikum hierdurch bekannt; eine reelle und pünktliche Bedienung versprechend, hoffe ich auf gütige Abnahme.
H. E. Wendt, Bäckermeister.

 **3—400 Thlr.** (Gewerks = Gelder) sind auf ein städtisches Grundstück zur ersten Stelle zu vergeben. — Näheres bei
Tischlermeister J. W. Hauswalt,
Schulstraße No. 41.

 Eine neue **Hobelbank** ist sehr billig zu verkaufen. — Bei wem? sagt die **Buchdruckerei** des Dampfboots.

Alter rother u. weißer Portwein, 22½ Sgr. excl. Zl.
Extrafein weißer Portwein 25 „ „
Alter Cognac 22½ „ „
Rein Jamaica-Rum 20 „ „
Rein Batavia-Arac 20 „ „
Rothwein zu Bowlen 8 „ „
empfiehlt die

Weinhandlung von **J. Wolff.**

  **Stroh- u. Roßhaarhüte**
zum Waschen und Umformen werden
angenommen und **schnell** nach
Berlin befördert durch
Johanne Holtzinger.

 **Stroh-Hüte**
werden durch mich zum Waschen und Umformen nach **Berlin** gesandt, und bitte um baldige Einfindung derselben
E. Issermann.

 **Schlitten-Glocken** 
von gutem Klange und Haltbarkeit sind in allen Größen vorrätig bei
Louis Lepach,
hohe Straße No. 278.
NB. Altes Metall u. Messing wird in Zahlung genommen.

 **Sehr gutes** 
Pferde- und Kuh-Heu
ist in beliebigen Quantitäten zu mäßigem Preise zu haben bei
Robert Werner.

Die vorzüglichste Gattung
Newcastler Kohlen
zur Ofenheizung ist billig zu haben bei
Alfred Scharffenorth.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Deoet ist, gestattete

weisse Brust-Syrup
aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn
Albert Horn.
Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.
G. A. W. Mayer in Breslau.

 **Alten Portwein und Madeira**
im Dgd. von 8 Thlr. ab, verkauft
F. Kiewel.

 Um zu räumen: 
verkaufe ich von heute ab meine großen und sehr gut gepackten Tonnen
 **Norwegischer Serringe** 
 zu herabgesetzten Preisen.  Diese Anzeige dem hiesigen und auswärtigen damit gewerbetreibenden Publikum zur gefälligen Nachricht.
August Griebisch,
im Hause des Bäckermeister Herrn **Merten**, an der Dange, Fischer-Straße.



Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
 soll mein Lager, **so viel als irgend möglich**
geräumt werden, und verkaufe daher zu wirk-
lich auffallend billigen Preisen.

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth.**
NB. Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermieten.

Sirop capillaire,

als bewährtes Mittel gegen Keuch-, Stich- und jeden ver-
 alteten Husten a Flasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Ed. Schnee,

um die Ecke der höhern Töchterschule.

Wohlschmeckende Kartoffeln

sind Scheffelweise zu haben bei

T. Gerlach, Friedrichsmarkt.

Kinder-Service

von Glas und Porcellan in schöner Auswahl,
 Nipp-Figuren von 1 bis 10 Sgr. hat neu erhal-
 ten, und erlaube noch zu bemerken, daß viele Sa-
 chen darunter als **Cotillon-Gegenstände**
 sich eignen. **Ferdinand Weiss.**



Schottische Crown brand,
 Ihlen & Crown full brand

Heeringe in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Tonnen offerirt
billigst Alfred Scharffenorth.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Lei-
 den, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an
 den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr.
 bei **C. L. Cron.**

Große Kohlen, zur Ofenheizung

sich besonders eignend, da dieselben ganz frei von Schiefer-
 Schwefel etc. sind, verkaufen mit Anfuhr zu **möglichst**
billigen Preisen. **Theod. Kloss & Co.**

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren
 Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur
 mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen
 brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen
 durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.

Zu vermieten

ein **Unterraum** in meinem Winterhafen-Speicher.

H. E. Hamann

Ein Laden nebst Entree-Zimmer, zu jedem Handels-
 Geschäft geeignet; dazu eine Wohnung von zwei Zimmern,
 einer Kammer, Küche und Holzgelaß (untere oder obere
 Etage, wie es gewünscht wird) sind zu vermieten und gleich
 zu beziehen bei **Eichler,**

am Friedrichs-Markt.

Der Victualienhändler Heinrich Hinz und Amalie
 Ebert, Beide zu Memel, haben unter den Bestimmungen
 des Vertrages vom 14. December d. J. die Gemeinschaft
 der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe aus-
 geschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft
 des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 19. December 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung

Der Zimmermeister Carl Heinrich Theodor Zeeb
 und seine großjährig gewordene Ehefrau Bertha Louise
 Johanne Clementine, geb. Bernckink, zu Memel
 haben durch die Verträge vom 4. October 1853 und 18.
 December 1857 die Gemeinschaft der Güter und des Er-
 werbes in ihrer Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der
 Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 4. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Verschiedene zur Ida Tarrey'schen Concursmasse
 gehörige Forderungen, im Betrage von 261 Thlr. 14 Sgr.,
 sollen im Termin

den 9. Februar c., Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar an gewöhnlicher Gerichts-
 stelle an den Meistbietenden verkauft und demnächst ohne
 Gewährleistung für die Richtigkeit und Sicherheit cedirt wer-
 den. Eine Beschreibung der Forderungen liegt bis zum
 Termin im Bureau III. des hiesigen Kreisgerichts aus und
 kann daselbst eingesehen werden.

Memel, den 16. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der Commissar des Tarrey'schen Concurses.

Kaufher, Kreisrichter.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann
 A. F. Bluhm zu Memel hat der Rahmschiffer Carl
 Hoffmann zu Sziebe nachträglich eine Forderung von
 102 Thlr. 5 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung
 dieser Forderung ist auf

den 6. Februar c., Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Audienzzimmer an-
 beraumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen an-
 gemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 18. Januar 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses, Fischer.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.